Es gilt das gesprochene Wort

Rede von Staatsministerin Carolina Trautner anlässlich der Kulturpreisverleihung zum 71. Sudetendeutschen Tag in der Philharmonie im Gasteig am 16. Juli 2021 in München

Sehr geehrter Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe, lieber Bernd Posselt!
Sehr geehrter Vorstandsvorsitzender der Sudetendeutschen Stiftung, lieber Herr Dr. Kotzian!
Liebe Kolleginnen und Kollegen Abgeordnete aus dem Bayerischen Landtag!
Hohe Geistlichkeit!
Liebe Sudetendeutsche!
Liebe Preisträger!

Die Verleihung des Kulturpreises stimmt jedes Mal hervorragend ein: in die Vielfalt und Fülle der sudetendeutschen Kultur, die Sie an diesem Wochenende so mitreißend präsentieren und die wir in Bayern so sehr schätzen. Dass wir Ihre Kultur heuer nicht an Pfingsten feiern, ist ungewohnt, ja, es ist sogar eine denkwürdige Premiere. Und auch wenn wir hier im Gasteig in einem kleineren Rahmen zusammenkommen, ist es doch am wichtigsten, dass wir den Sudetendeutschen Tag begehen können. Alle, die diese drei Tage so würdig vorbereitet haben, zeigen, wie flexibel und kreativ sie sind, um der eigenen Kultur das zu geben, was sie braucht: eine geeignete Bühne, die sie in ihrer ganzen Pracht erstrahlen lässt. Ein herzliches „Vergelt's Gott" Ihnen allen für diesen enormen Einsatz in diesen schweren Zeiten.

Lieber Bernd Posselt!

Ihr Engagement für Ihre Landsleute ist beeindruckend. Das wissen die Menschen am besten. Und es gibt keine bessere Anerkennung als sie von den Menschen selbst zu bekommen. Das Wahlergebnis spricht für sich: Ich gratuliere Ihnen ganz herzlich zur Wiederwahl zum Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe und zum Bundesvorsitzenden der Sudetendeutschen Landsmannschaft.

Liebe Frau Naaß!

Auch Ihnen meinen herzlichen Glückwunsch zur Wahl zur Präsidentin der Bundesversammlung der Sudetendeutschen Volksgruppe – das ist das Parlament der Volksgruppe. Ihre langjährige Erfahrung als Vize-Präsidentin des Bayerischen Bezirkstags werden Sie sehr gut in die Arbeit der Bundesversammlung einbringen können.

Meine Damen und Herren,

Heute rücken wir die Preisträger des diesjährigen Sudetendeutschen Kulturpreises in den Mittelpunkt: Kunst- und Kulturschaffende der Sudetendeutschen, die wir in derart vielen Disziplinen ehren, dass wir besonders stolz auf sie sein können. Die vielen Preise bringen zum Ausdruck, wie lebendig die Kultur der Sudetendeutschen ist, wie ideenreich sie sind und wie tief sie ihre Heimat in ihrem Herzen tragen.

Liebe Sudetendeutsche!

Das gibt Ihnen Halt, Orientierung und ein besonderes Wertebewusstsein. Gerechtigkeit, Frieden, Freiheit: Die Werte, für die Sie einstehen, sind eng mit Ihrer Geschichte verknüpft. Sie haben sich Ihre Kultur und Ihre Werte immer bewahrt. Nach Ihrer Flucht und Vertreibung, nach dieser Tragödie, sind sie nicht zerbrochen, sondern haben geholfen, Bayern, dass selbst am Boden lag, aufzubauen: mit Ihren besonderen Fähigkeiten und Kenntnissen. Sie haben dabei Ihre sudetendeutsche Identität gestärkt, weil Sie die Brauchtümer aus Ihrer Heimat immer intensiv gepflegt haben. Der Zusammenhalt Ihrer Volksgemeinschaft ist stark. Er macht Sie zu den besten Vorbildern, die unsere Gesellschaft haben kann – gerade jetzt, wo es so sehr auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt ankommt. Und Sie haben sich in der neuen Heimat von Anfang dem Frieden und der Versöhnung in Europa verschrieben. Vor dieser Haltung können wir uns nur verneigen.

Von Flucht und Vertreibung gezeichnet, haben die Heimatvertriebenen schon 1950 die Charta der deutschen Heimatvertriebenen unterschrieben. Die Charta hat die Tragödie der Heimatvertriebenen zum Ausdruck gebracht und gleichzeitig ihren Großmut, den sie so kurz nach der Tragödie gezeigt haben. Und die Charta war sehr wichtig für das aufkommende friedliche Miteinander in Europa.

„Wir verzichten auf Rache und Vergeltung. Wir werden jedes Beginnen mit allen Kräften unterstützen, das auf die Schaffung eines geeinten Europas gerichtet ist, in dem die Völker ohne Furcht und Zwang leben können.“ Das haben die Heimatvertriebenen 1950 geschrieben. Was für große und weitsichtige Zukunfts-Botschaften so kurz nach den leidvollen Erfahrungen.

Die Menschen, die die Charta vor 71 Jahren unterzeichnet haben, haben gewusst: Die Zukunft Europas liegt im Miteinander, in Frieden und Freiheit seiner Länder und Menschen. Dieses Erbe ist auch heute sehr aktuell. In Europa stehen wir vor der großen Herausforderung, dass wir geeint bleiben und zusammenwachsen. Wir können und sollten dabei von den Heimatvertriebenen lernen. Denn sie sind seit über 70 Jahren Europas Brückenbauer. Versöhnung gelingt durch Verständigung. Verständigung durch Begegnung, Gespräche und Erinnerung.

Liebe Preisträgerinnen und Preisträger!

Sie tragen sehr viel dazu bei, dass wir uns begegnen, miteinander im Gespräch bleiben, und uns gemeinsam erinnern. Ihr Wirken führt Menschen und Zeiten zusammen: Heimatvertriebene und Menschen ohne Vertreibungshintergrund, Jung und Alt, die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft. Die Bayerische Staatsregierung schätzt Ihren Einsatz sehr. Wir stehen fest an Ihrer Seite.

Corona hat gerade die Kunst und die Kultur sehr hart getroffen. Doch Kunst- und Kulturschaffende haben schnell neue Wege gefunden. Sie haben vielen Menschen ein Stück Lebensqualität gegeben und neue Hoffnung geschenkt, als wir auf persönliche Begegnungen verzichten mussten. Es ist klar: Eine Online-Lesung kann zum Beispiel eine Lesung in den ehrwürdigen Sälen des Gasteigs nicht ersetzen. Der persönliche Austausch ist elementar, damit Geschichte uns berührt und die Kunst unsere Herzen höherschlagen lässt.

Ein Konzert oder eine Tanzvorführung lebt von und mit dem Publikum. Und doch: Digitale Angebote bieten die Chance, gerade junge Menschen mitzunehmen und ihnen die Themen der Sudetendeutschen nahezubringen. Das Neue mit dem Alten verbinden: Ich bin überzeugt, dass das gerade der Kunst und Kultur gelingen wird.

Liebe Sudetendeutsche!

Sie bereichern unsere bayerische und europäische Kulturlandschaft. Wir werden Sie in Ihrem großen Engagement weiterhin intensiv unterstützen. Im Haushalt 2021 haben wir zusätzliche Fördermittel bereitgestellt: Wir werden die Sudetendeutsche Stiftung und ihre Kulturarbeit weiter stärken. Und auch den Heiligenhof in Bad Kissingen, dieses wichtige Aushängeschild der sudetendeutschen Jugend- und Kulturarbeit, werden wir bei seiner geplanten Modernisierung umfangreich unterstützen.
Erst vor Kurzem, am 4. Juli, haben wir die Fertigstellung des Egerlandmuseums in Marktredwitz gefeiert und gesehen, was für einen Unterschied die Sanierung ausmacht. Auch dem Isergebirgsmuseum in Neugablonz haben wir bei der Modernisierung geholfen. Die neue Fassade wird die Besucherinnen und Besucher beeindrucken. Ich hoffe sehr, dass wir bald die Wiedereröffnung mit einem Festakt begehen können.

Das Sudetendeutsche Museum in München haben wir Ende des vergangenen Jahres eröffnet – gemeinsam mit unserem Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder, aber leider nur in einem ganz kleinen Kreis ohne Gäste. Doch sobald es möglich ist, wird es ein großes Museumsfest geben. Das Sudetendeutsche Museum ist ein begehbarer Schatz: ein Zeugnis für Kultur und Geschichte der Sudetendeutschen und ein Ort, der Interesse weckt und zum Dialog einlädt.

Ich verspreche Ihnen: Wir in Bayern werden weiterhin alles dafür tun, die Sudetendeutschen Kultureinrichtungen zu erhalten und sie mit nachhaltigen Konzepten mit modernen Anforderungen in Einklang zu bringen. So stellen wir sicher, dass sie ihre wichtigste Aufgabe erfüllen: Kultur und Geschichte der Heimatvertriebenen an die nachfolgenden Generationen weiterzugeben und sie im gesellschaftlichen Bewusstsein zu erhalten.

Liebe Festgäste!
Ich wünsche uns allen nun einen Sudetendeutschen Tag, der uns inspiriert und lange in Erinnerung bleibt.

Liebe Preisträger und Preisträgerinnen!
Ihnen gratuliere ich ganz herzlich zu der heutigen Auszeichnung und wünsche Ihnen weiterhin viel Kreativität und Erfolg!